

# Schneller durch den Westen Darmstadts

**Verkehr: Vom Eifelring zur Hilpert-, dann zur Eschollbrücker Straße: Neue Straße in zwei Abschnitten geplant**



Foto: Roman Grösser

Ein Forstweg führt noch am Endpunkt der Hilpertstraße in ein Waldstück. Später soll dort die Straße für die Westranderschließung Darmstadts entlang führen.

In dem städtebaulichen Vertrag, den die Stadt Darmstadt vor etwa zehn Jahren mit Sireo, dem Projektentwickler der Telekom-City, abgeschlossen hat, wurde eine Straßennetzergänzung vereinbart. Denn es zeichnete sich schon damals ab, dass der Verkehr durch die in der Telekom-Siedlung entstandenen Arbeitsplätze stark zunehmen würde.

Zwischen dem von der Rheinstraße abzweigenden Eifelring und der Hilpertstraße soll nun eine rund 750 Meter lange, knapp 30 Meter breite zweistreifige Straße mit Geh- und Radwegen gebaut werden. Sie führt an der ehemaligen Kleiderfabrik Fink, alten Schießständen, in deren Umgebung es möglicherweise noch Altlasten gibt, und Forstgelände vorbei. Die Gebäude der Kleiderfirma werden von der Theater auf Tour GmbH genutzt. Sie produziert Dinner-Krimis und Kindertheaterstücke mit mobilen Schauspielensembles.

Zur Zeit laufen im Rathaus die Vorplanungen für den ersten Teil der Darmstädter Westranderschließung, mit dem ein Eingriff in den Westwaldbestand verbunden ist. „Das wird keine Autobahn“, beruhigt Norbert Stoll von der Abteilung Verkehrsentwicklung des städtischen Straßenverkehrs- und Tiefbauamts. Er schätzt die Straßenbaukosten auf zwei Millionen Euro.

Mehrere Fachabteilungen sind damit beschäftigt, Fakten zu sammeln und verschiedene Szenarien durchzuspielen. Es ist ein Balanceakt: Der Verkehr soll zwar fließen, aber die neue Straße darf kein Anreiz für zusätzlichen Verkehr sein. Das ist oberster Grundsatz bei allen Verkehrsplanungen in Darmstadt. Der Magistrat hat über die Straße noch nicht entschieden, doch es gilt wegen des Vertrages als sicher, dass die Straße – eventuell 2012/13 – gebaut wird.

Der Abschnitt Eifelring-Hilpertstraße, an dessen Anfang und Ende zwei Verkehrskreisel vorgesehen sind, soll später aber noch bis zur Eschollbrücker Straße weitergeführt werden, und zwar über die Bergschneise, auch „Panzerstraße“ genannt. Sie zweigt von der Eschollbrücker Straße gegenüber dem Sportgelände der SG Eiche ab und endet an der Verlängerung der Kleyerstraße. Die Weiterführung ist erst notwendig, wenn das Gelände der Kelley-Barracks als Gewerbegebiet erschlossen ist. Die Firma Döhler und das Autohaus Wiest haben schon Erweiterungsabsichten angemeldet. Das Gelände gehört noch der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima). Die Stadt ist interessiert an der Ansiedlung von Gewerbe, das keine großen Lagerstätten beansprucht, aber viele neue Arbeitsplätze schafft.

Jetzt, im Stadium der Vorüberlegungen, regt sich der erste Protest. Der Kreisverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald befürchtet eine „unverantwortbare Beeinträchtigung“ des Stadtklimas und appelliert an alle Entscheidungsträger, das Vorhaben

Westranderschließung endgültig aufzugeben und die Bannwaldausweisung im Westen Darmstadts zu vollziehen .

In der Resolution wird kritisiert, dass die Verbindung Eifelring-Eschollbrücker Straße „zu 100

Prozent durch den westlichen Schutzwaldgürtel Darmstadts“ geführt wird. Dieser wichtige Waldbereich sei vorgeschädigt, und die für die Stadtbevölkerung notwendige Bodenschutz-, Klima- und Erholungsfunktionen seien schon jetzt beeinträchtigt. Die Schutzgemeinschaft hat für den Schutzwaldbereich westlich von Darmstadt mehrfach den Antrag gestellt, ihn zum Bannwald zu erklären.

Norbert Stoll weist darauf hin, dass es eine Umweltverträglichkeitsprüfung und einen landschaftspflegerischen Begleitplan geben wird. Für die der Straße geopfertten Bäume würden Ausgleichsflächen ausgewiesen. „Infrastrukturmaßnahmen gehen vor Bannwald. Umweltverträglichkeit ist ein dehnbarer Begriff,“ meint er. Netzergänzungen seien notwendig. Wenn sich der Verkehr nur stauet, sei das der Umwelt ja auch nicht zuträglich.

